



Protokoll Sitzung des Studentischen Konvents am 24.01.2011

Beginn: 20:00 Uhr
Ende: 24:30 Uhr
Ort: Räumlichkeiten der Fachschaft GuK

Anwesende Mitglieder:

Jens Kussmann +1
Andreas Schenker +1
Marcel Escher
Moritz Faude +1
Regine Stumpf
Karen Wiedmann
Julia Bergold
Yasmin Katzer
Alexander Schubert
Eva Söhl +1
Julia Seeberger +1
Marc-Peter Schmidt
Vera Schulze +1
Simon Dudek

Abwesende Mitglieder:

Agatha Rudnik
Barbara Lohmaier
Tanja Ledermann
Christoph Lindner
Lisa Ernst
Katharina Leyrer
(Stimmen aller Abwesenden wurden ordnungsgemäß übertragen)

Top 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden
Feststellung Beschlussfähigkeit

Top 2: Feststellung der Tagesordnung:

- Reihenfolge der TOPs wird auf Bitte von RCDS abgeändert. An neuen TOPs kommen zudem TOP 6 "Wahlvereinbarung" dazu.

Top 3: Genehmigung Protokoll letzte Sitzung:

- Andreas weist auf Fehler hin auf die er seitens der Unileitung hingewiesen wurde
- Korrektur des Protokolls der III Sitzung (Datum, falsches Zitat Ruppert, Sonstiges)

Top 4: Stadtratsgespräch bezüglich Wohnungsnot:

- Eva berichtet über bisheriges Vorgehen der Arbeitsgruppe zum Thema
 - o Treffen mit Frau Riegelbauer (Ansprechpartnerin der Stadt)
 - o Abfassen eines Briefes an die verschiedenen die Stadtratsfraktionen (siehe Anhang 1)
- Anschließende Diskussion über
 - o Inhalt und Aufbau des Briefes
 - o ob Vorauswahl der Adressaten vorgenommen werden soll
 - o Korrektur und Ergänzungen von Formalien
- Einschub: Bericht von Simon von Treffen der Unileitung, Stadt, Studierenden und sonstigen relevanten Akteuren
 - o Protokoll dazu: siehe Anhang 2
 - o Idee des Aufstellens von Wohn-Containern scheint seitens dieses Gremiums am erfolgversprechendsten
 - o Seitens der Teilnehmer des Treffens war Rolle der Stadtbau GmbH Bamberg kein Thema bei Gespräch
 - o Veränderung am Zustand der Wohnungsnot für Studierende in Bamberg nicht zu erwarten
- Anschließende Diskussion zum Sachverhalt
 - o Potential von ERBA-Gelände
 - o „Containersiedlung“

Top 5: Bericht Präsidentengespräch von Vorsitzenden (folgende Themen wurden angesprochen):

- „Heubisch Brief“
- Taz-Artikel zu Gebührenerhöhung
- Studiengebühren im Allgemeinen
- Sinn, Aufgabe und Kompetenz von „Controlling-Abteilung“ der Uni
- Sozialpädagogik Professur (Rauschenbach, Alternativpläne, Vertretung, Stagnation → komplizierte Situation)
- Bausituation/ Umzug „SpRat“
- ERBA- und Markushausbauarbeiten (=wurden entgegen der Gerüchte nicht gestoppt)
- Juristische Schritte wegen Protestaktionen seitens der Studierenden wegen Gebührenerhöhung → seitens der Unileitung nicht geplant

- Anschließende Diskussion des Konvents über Präsidentengespräch
- Siehe auch offizieller Mitschrieb ("Protokollnotitz") des Gesprächs von der UL

Top 6: Studiengebührenerhöhung:

- Reflexion der Entscheidung
 - o 450€ Erfolg oder Schlappe?
 - o Aktueller Stand: nach jetziger hochschulrechtlicher Lage von Studierenden wohl nicht anfechtbar
- Manöverkritik über Aktionen des Konvents, speziell Unterschriftenaktion
 - o Chance ergriffen vs. Gelegenheit verstreichen lassen
 - o Perspektive für zukünftige Aktionen
- Antrag Marcel: Antrag Diskussion vorerst zu beenden; angenommen
- Diskussion über die von den Vorsitzenden verfasste Stellungnahme (siehe Anhang 3)
 - o Stellungnahme wird grundsätzlich befürwortet, Information über Ergebnis der Aktion und Bewertung wichtig
 - o Frage, ob Thema Wohnungsnot ergänzt werden sollte
 - o Kritik an undemokratischen Strukturen der Hochschule soll in die Stellungnahme aufgenommen werden
 - o Neustrukturierung in zwei Teile wird vorgeschlagen: 1) Info-Teil 2) kritische Bewertung
 - o Frage, ob Aufruf zu mehr Engagement seitens Studierenden ins Papier soll
- Antrag Eva: Eingrenzung des Themas auf eine kritische Stellungnahme des Konvents zur Senatsentscheidung: einstimmig angenommen
- Inhaltliche Diskussion des Papiers
 - o Erster Absatz des Briefs; keine Gegenstimmen
 - o Zweiter Absatz nach längerer Diskussion thematisch für gut erachtet, jedoch Formulierung verbesserungswürdig
- Antrag Marcel: Ausformulierung der einzelnen Passagen in kleineren Kreis vertagen und dann per Umlaufverfahren (Mail) über das Papier abstimmen lassen; keine Gegenstimmen; angenommen
- Regine, Eva, Yasmin und Julia werden Schreiben bearbeiten
- Neue Version der Stellungnahme bis Mittwoch fertig, Rückmeldungen bis Freitag möglich
- Frage, ob Stellungnahme geflyert werden soll; einstimmig ja
- Antrag Andreas: Thema Demokratiedefizit und ökonomisierte Universität soll in die Stellungnahme; 11 ja, 2 Enthaltungen
- Antrag Jens: Satz „Studiengebühren als Phänomen tiefgreifender gesellschaftlicher Missstände“ als Teil der Stellungnahme; 11 Ja, 2 Enthaltungen

Top 7: Vereinbarung für die Hochschulwahl:

- Alexander schlägt Formulierung dazu vor
- Diskussion des Inhalts
- Änderungen werden vorgenommen
- korrigierte Version über Verteiler geschickt und in nächster Sitzung abgestimmt

Top 8: Sonstiges

- Anregung: Mehr Input für den Konvent von Seiten der Hochschulgruppen
- Termin für nächstes Treffen während der vorlesungsfreien Zeit über „doodle“ geplant.

Anmerkung zum Protokoll: Differenz von Stimmenanzahl bei Abstimmungen und Stimmzahl der Anwesenden erklärt sich dadurch, dass nicht alle Konventsmitglieder an der gesamten Sitzung teilnehmen konnten.

Anhang 1:

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des studentischen Konvents und des Referat für Soziales der Otto-Friedrich-Universität Bamberg wenden wir uns an Sie, um auf das Problem der Wohnungsnot in Bamberg aufmerksam zu machen.

Bereits zum Wintersemester 2010/11 wurde die Universität, und somit die Stadt von einem enormen Ansturm an Erstsemester_innen überrascht. Sowohl Universität als auch Studentenwerk rechneten nicht mit einem dermaßen starken Ansturm.

Die Folge war, dass Studierende, die neu nach Bamberg kamen Wochenlang auf Wohnungssuche waren und nun weit außerhalb des Weltkulturerbes wohnen. Zusammen mit der ungenügenden infrastrukturellen Anbindung der Nachbarorte entsteht so eine unhaltbare Situation für diese Menschen.

Doch wohin? Die Wohnheime sind zum Bersten ausgelastet und die Vermieter_innen in Bamberg geben die wenigen noch freien Wohnungen nur ungern an Studierende weiter, da diese oft nur für wenige Jahre in Bamberg sind. Darüber hinaus kann man seit einigen Semestern einen kontinuierlichen Anstieg des Mietspiegels beobachten. Günstiger Wohnraum ist inzwischen nur noch schwer zu bekommen.

Das stellt nicht nur ein Problem für Studierende dar, sondern auch für andere einkommensschwächere Gesellschaftsschichten.

Geplante Wohnungen, wie etwa auf dem ehemaligen Erba-Gelände, bieten zwar eine Linderung der Wohnungsnot, jedoch sind diese oft im oberen Preissegment angesiedelt, und somit für Betroffene nur schwer erschwinglich.

Wir haben keine Patentlösung. Allerdings bitten wir Sie, dieses Problem nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Am Freitag war der Bayerische Rundfunk in Bamberg, um sich einzig und allein dem Thema „Wohnungsnot in Bamberg“ zu widmen. Es ist also ein Thema, das auch die Menschen überregional beschäftigt.

Kurzfristige Überbrückungsmaßnahmen wie beispielsweise Wohncontainer können die Situation nur für den Moment entschärfen. Der Bedarf von Seiten der Studierenden u. a. bleibt aber aufgrund steigender Studierendenzahlen konstant. Deswegen wollen wir uns gemeinsam mit Ihnen für nachhaltige sozialverträgliche Lösungen einsetzen.

Zu einer Zusammenarbeit stehen wir sehr gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen,

Ronja Wolf

Eva Söhl

Julia Seeberger

Simon Dudek

Anhang 2:

Protokoll des Treffens zur Wohnungsnot in Bamberg am 24.1.2011

Ort: kleiner Sitzungssaal, Rathaus

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 15:00 Uhr

Anwesend: Landrat Denzler, OB Starke, Universitätsleitung: Ruppert, Steuer-Fließer,
Kempgen Stadt: Rieglbauer Universität: Maria Steger Studentenwerk:
Tegtmeier, Ulrich Studierende: Dudek

1. Öffentliches Angebot an Wohnplätzen:

832 Studentenwerk

250 Josefsstiftung

213 COE

+ Zukünftig

Ziegelbau: 267

ERBA: 70

2. Weitere Ideen:

ehem. Internat am Stephansberg: 24 Plätze frei → StuWe ist interessiert

Wohnheim: Keine Zimmer mehr an Leute außerhalb des Landkreises

2 Betten pro Zimmer

Hotels bitten/anschreiben

Turnhallen als letzte Lösung

Fischergasse (StuWe muss noch prüfen)

3. Allgemeines : Spitze soll 10 Jahre andauern → Skepsis

Bereits am ersten Tag der Anmeldeöglichkeit haben sich 250 Personen angemeldet

StuWe investiert in Gehörlosenhaus

4. gescheiterte Ideen:

Michaelsberg: Problem: Nasszellenbau scheitert an Denkmalschutz

Hotel Alte Post: Altbau; Brandschutzprobleme; Wäre Millioneninvestition

5. Container:

Das StuWe will 50 Container aufstellen

Kosten 1-1,5 Mio

Standort: Weißenburgstraße

6. Zukunft

Am 1.2. findet entscheidendes Gespräch statt, ob StuWe kauft

In der 4./5. Kalenderwoche findet gemeinsames Pressegespräch von StuWe/Uni, Stadt und Landrat statt

Anhang 3:

Liebe Kommiliton_innen,

wir Ihr alle spätestens seit der Zahlungsaufforderung im Kontext der Rückmeldung wisst, hat der Senat der Uni Bamberg in seiner Sitzung vom 22. Dezember 2010 die Studiengebühren auf 450€ für alle Semester erhöht. Wir kritisieren diese Entscheidung aufs Schärfste! Studiengebühren sind unserer Meinung nach grundsätzlich abzulehnen, da sie sozial selektiv wirken. Zahlreiche Jugendliche werden wegen Studiengebühren vom Studium abgehalten bzw. in immense finanzielle Schwierigkeiten getrieben. Bildung sollte jedoch ein öffentliches, frei zugängliches Gut sein! Durch Studiengebühren verkommt sie dagegen zu einem Clubgut, die universitäre Lehre entwickelt sich immer mehr zu einer Dienstleistung und staatliche Stellen werden aus der Verantwortung genommen. Wir plädieren für einen freien Zugang zu Bildung!

Im Vorfeld der Senatsentscheidung gab es eine Vielzahl von Aktionen der Studierendenvertretung, die versuchten, für dieses Bewusstsein zu sensibilisieren. So haben bei einer Aktion des studentischen Konvents insgesamt 3870 Studierende die Senator_innen mit ihrer Unterschrift aufgefordert, die Studiengebühren auf das gesetzlich derzeit mögliche Minimum von 300€ abzusenken. Diese Stimmen wurden nicht erhört. Nun ist es an uns allen, den Stimmen der Bamberger Studierenden in Zukunft Gehör zu verschaffen. Wir wollen nicht, dass diese vorweihnachtliche Entscheidung widerspruchslos hingenommen und dadurch einer weiteren Erhöhung bereits der Boden bereitet wird. Studiengebühren sind Symptome tiefer greifender gesellschaftlicher Missstände, die nur durch gesellschaftliches bzw. politisches Engagement verbessert werden können.

Die Festsetzung auf 450€ lehrt uns zweierlei:

Erstens deckt sie einmal mehr die maroden Strukturen der Universität auf (z.B. steht den Studierenden nur eine von neun Stimmen im Senat zu). Zweitens konnte durch die Summe der Protestaktionen im Vorfeld der Senatsentscheidung immerhin die von der Universitätsleitung beantragte Erhöhung auf die maximal möglichen 500€ abgewandt werden. Protest ist also wichtig und richtig. Allerdings muss die Energie der Proteste nun in eine langfristige und grundsätzliche Kritik transformiert werden. Nur so wird es möglich sein, Missstände wie Studiengebühren tatsächlich zu überwinden und nicht nur akutem Unmut Luft zu verschaffen.

Denkt kritisch, hinterfragt vermeintliche Alternativlosigkeiten und engagiert Euch für eine bessere Gesellschaft!

Der studentische Konvent der Universität Bamberg.